

## Wie wird bei LUPINO gearbeitet?

Bei LUPINO steht das Team im Vordergrund. Ich baue auf Beziehung statt Erziehung. Ein Hund der vertraut und sich mit seinem Besitzer verbunden fühlt, folgt diesem überall hin.

Zu Beginn ist es wichtig, dass der Hund seinen Menschen als Mittelpunkt seiner Welt ansieht. In erster Linie ist es mein Ziel meinen Kunden zu zeigen, wie sie Ihren Hund positiv bestätigen können, anstatt ihn andauernd korrigieren zu müssen. So bleibt der Hund auf einem freudigen Level und erlebt weniger Frust im Training. Es ist klar, dass ein Hund auch mit Frust umzugehen hat, aber das Frustmanagement muss Schritt für Schritt aufgebaut werden und soll ihn nicht schon zu Beginn wie eine Faust treffen.

Damit ein Hund glücklich und ausgeglichen wird, muss er individuell gefordert und gefördert werden, denn jeder Hund arbeitet gerne und will gefordert werden. Das ist auch keine Frage der Körpergrösse. Jeder Hund ist gross genug um zu arbeiten. Deshalb liegt ein weiteres grosses Augenmerk auf der Beschäftigung und Auslastung des Hundes.

In der heutigen Zeit lebt der Hund sehr nahe mit dem Menschen zusammen und die wenigsten Hunde werden noch für die ihm eigentlich zugeordnete Aufgabe eingesetzt. Das dies zu Problemen führen kann, ist quasi vorprogrammiert – jedenfalls dann, wenn er nicht gefordert wird. Ist ein Hund unterfordert, kann es zu vielen Schwierigkeiten führen:

- Hüte-, Kontroll- oder Treibverhalten
- Jagdverhalten (nicht nur bei typischen Jagdhunden)
- Aggression gegen Menschen und Tiere
- Unkontrolliertes Bellen
- Zerstören von Einrichtungsgegenständen
- Usw.

Unterforderung definiere ich nicht unbedingt mit Unterbeschäftigung im Sinne von nichts Spezielles mit dem Hund zu machen (Hundesport, Apportieren, Treibball, Agility, Hoopers usw.), sondern vor allem fehlende Führung und Klarheit seitens des Menschen.

Unterforderung kann nämlich auch zu Überforderung führen. Was ich damit sagen will? Ganz einfach: wenn ein Hund keine Grenzen erfährt, kann er mit seiner Freiheit schnell überfordert sein.

Es ist auch klar, dass nicht jeder Hund gleich viel Führung braucht. Deshalb wird mein Training immer individuell auf das jeweilige Team abgestimmt und unterliegt keinem starren System. Was für das eine Team der Schlüssel zum Glück ist, ist für das andere Team der Untergang.



Der Hundebesitzer soll lernen, seinen Hund zu verstehen, ihn lesen zu können und sich seinem gegenüber klar und verständlich auszudrücken und zwar verbal und vor allem non-verbal. Nur wenn sich die Gesprächspartner verstehen, können sie wirklich kommunizieren und Kommunikation ist die Basis eines glücklichen Zusammenlebens.

Die Zufriedenheit meiner Teams ist mein erklärtes Ziel.